

**CHARLOTTE
HABERSACK**

**ECHTE
HELDEN**



DRAGONFLY

Charlotte Habersack liebt Abenteuer. Als Kind ist sie gerne auf Schrottplätzen herumgeklettert, durch fremde Gärten geschlichen oder in verlassene Häuser eingestiegen. Später hat sie auf ihrem Motorrad die Sahara durchquert. Sie liest und schreibt gerne spannende Geschichten und glaubt, dass in jedem ein echter Held steckt.

Nikolai Renger wurde in Karlsruhe geboren und studierte Visuelle Kommunikation an der HFG in Pforzheim. Er ist als freiberuflicher Illustrator für verschiedene Verlage und Agenturen tätig und arbeitet seit 2013 im Atelier Remise in Karlsruhe.

CHARLOTTE
HABERSACK
**ECHTE
HELDEN**

Sturz ins Eis



DRAG⁰NFLY

HarperCollins®

Copyright © 2020 DRAGONFLY
in der HarperCollins Germany GmbH, Hamburg
Alle Rechte vorbehalten

Cover und Innenillustrationen von Nikolai Renger
E-Book-Produktion: [GGP Media GmbH](#), Pößneck

ISBN E-Book 9783748850359

www.dragonfly-verlag.de
Facebook: facebook.de/dragonflyverlag
Instagram: @dragonflyverlag

Für Dennis





ACHTUNG!

**DIES IST KEINE GESCHICHTE FÜR SCHWACHE NERVEN.
JEMAND HAT SIE WIRKLICH ERLEBT.
NICHT GENAU SO, ABER DOCH FAST.
UND WEIL DERJENIGE DIE GESCHICHTE ÜBERLEBT HAT,
WIRST DU ES WOHL ÜBERLEBEN, SIE ZU LESEN.
ABER NICHT, DASS DU HINTERHER SAGST,
ICH HÄTTE DICH NICHT GEWARNT.**



Wer bin ich?

„Bin ich ein Mädchen?“, fragte Dennis.

Jannik und Flo sahen sich an.

Kichernd nickten sie.

„Na gut.“ In Gedanken ging Dennis noch einmal die Informationen durch, die er bis jetzt gesammelt hatte: Er war also weiblich, ihnen allen bekannt und aus Deutschland, obwohl er dort nicht geboren worden war.

Ja! Jetzt glaubte er zu wissen, wer er war. Vorsichtig schielte er über die Sitzlehnen zu den Mädchen, die zwei Reihen vor ihnen saßen.

„Und lebe ich noch?“, fragte er, um auszuschließen, dass er am Ende doch eine historische Figur war.

Bevor die anderen seine Frage beantworten konnten, bog der Bus in eine Einfahrt ein. Er hielt vor einem tief verschneiten Bauernhof, an dessen Seite ein Anbau klebte, der höchstens vor fünfzig Jahren einmal modern gewesen war.

„Und lebe ich noch?“, wiederholte Dennis.

Doch Jannik und Flo reagierten nicht mehr. Noch bevor der Bus eingeparkt hatte, sprangen sie von ihren Sitzen.

„Vergesst eure Mützen und Handschuhe nicht!“, versuchte Madame Champignon, die bis vor ihrer Hochzeit letzte Woche noch Frau Schmidt geheißen hatte, das allgemeine Geplapper zu übertönen.

Herr Cox und Herr Löffler liefen nach draußen, um dem Busfahrer beim Ausladen zu helfen, und Frau Bertel, ihre Biolehrerin, die immer nur braune Klamotten trug, ging durch den Mittelgang und stellte sicher, dass niemand etwas liegen ließ.

„Bringt eure Ski und Skischuhe in den Trockenraum“, forderte sie diejenigen Schülerinnen und Schüler auf, die noch zuhörten. „Dann treffen wir uns in der Eingangshalle zur Zimmerverteilung.“

Dennis wurde unruhig. Wo war sein Rucksack?

„Hier!“ Frau Bertel bückte sich und zerrte ihn unter dem Sitz hervor.

Dankbar lächelte Dennis sie an. Er stolperte die steilen Stufen hinunter, die nach draußen führten, zog seine Sporttasche aus dem Seitenfach des Busses und schnappte sich seine Skier. Dann rannte er hinter Flo und Jannik her, die ihre Sachen bereits über den Hof schleppten.

Die Jungs hatten lange im Voraus besprochen, dass sie ein Dreierzimmer ergattern wollten, und zum Glück ging ihr Plan auf. Herr Cox gab ihnen ein Eckzimmer, zu dem sie mit dem Aufzug nach oben fahren, obwohl es im ersten Stock lag. Es war cool, ohne Eltern in einem Hotel zu sein!

Dennis pfefferte seine Sporttasche in eine Ecke des Raums und inspizierte das Bad: ein fensterloser Raum mit hässlichen Kacheln, einer Duschkabine, einer Toilette und einem Waschbecken mit Spiegel darüber. Das Zimmer dagegen war hell und freundlich.

Es gab einen kleinen Schrank, einen Tisch, zwei Stühle und drei Betten. Auf den rot-weiß karierten Bezügen lagen Handtücher bereit. „Wir haben sogar einen Balkon“, rief Dennis erfreut.

„Aber keinen Fernseher.“ Enttäuscht machte Jannik seine Einmetersiebzig auf dem einzigen Einzelbett lang, während